

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

5.10.1825 (Nr. 276)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 276.

Mittwoch, den 5. Oktober

1825.

Oesterreich. (Ordnung J. M. der Kaiserin zur Königin von Ungarn; Schlus.) — Baden. (Ausg. aus dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 4. Okt. - Mannheim) — Baiern. — Großherzogthum Hessen. (Mainz) — Frankreich. — Großbritannien. — Türkei. — Amerika. — Hayti. — Diensta Nachrichten.

## Oesterreich.

Preßburg, den 26. Sept. Nachstehendes ist der Beschluß der (im gestrigen Blatte abgebrochenen) Beschreibung der am 25. September statt gefundenen Zeremonie der Krönung Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich, Karoline Auguste, zur Königin von Ungarn:

Sobald Ihre Majestäten die Kirche verlassen hatten, wurde die Kiste, in welche die Kronhüter die Reichs-Kleinodien gelegt hatten, sogleich in die Sakristei getragen, und die übrigen Hüter daselbst zurückgelassen, die Reichskrone aber, in Begleitung der zwei k. k. Kommissäre, von den Kronhütern in einen Hofwagen gelegt, u. in demselben offen nach dem Primatial-Palaste geführt, worauf der Wagen folgte, in dem die Gemahlin des Erz-Hofrichters zur Linken der Oberst-Hofmeisterin saß, und welchen ein Theil der ungarischen Nobelgarde zur Primatial-Residenz begleitete.

J. M. wurden bei Ihrer Ankunft in dem Primatial-Palaste ehrfurchtsvoll empfangen und bis in das innere Gemach begleitet.

In dem für das königl. Bankett bestimmten Speisesaal befanden sich bereits der Stellvertreter des Erz-Hof-Hüters (Janitorum Regalium Magister) und die ihm beigeordneten Kommissäre, sammt einigen dazu bestimmten Individuen des Hofes zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Vermeidung jeder Verwirrung.

Unter Vortretung der Stellvertreter des Erz-Hof-Truchseßes (Dapiferorum Regalium Magister) mit dem großen Stabe, dem ein ungarischer Nobelgardist voranging und ein anderer nachfolgte, wurden die Speisen von den Edelknaben, Truchseßen und Kämmerern in den Speisesaal getragen, und hier den von dem durchlauchtigsten Erzherzog Palatin dazu bestimmten Magnaten übergeben, und von diesen auf die königliche Tafel gestellt. Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Palatin hatte auch die Vorschneider und Mundschnecken ernannt.

Als die Speisen auf der Tafel aufgestellt waren, machte davon der Erz-Hofmeister mit dem Stabe in der Hand J. M. geziemende Anzeige, und, nachdem sich die ungarischen Nobelgardisten auf beiden Seiten des Speisesaales in Reihen aufgestellt, die k. k. Leibgardisten aber an den Seiten der Gemächer, durch welche J. M. in den Speisesaal zu gehen hatten, in Ordnung gestellt hatten, gieng der Zug zur königl. Tafel in folgender Ordnung:

1) Die k. k. Kammer-Fouriere;

2) Die kbn. Truchseße (Aulae Regiae Familiares), die Reichsstände und Kämmerer, unter einander.

3) Die Magnaten, geheimen Räte und Minister unter einander;

4) Die Ritter und Kommandeurs der verschiedenen Orden;

5) Die Großkreuze dieser Orden;

6) Die Ritter vom goldenen Bließe;

7) Der Hergld des Königreichs Ungarn, mit seinem Stabe und mit bedecktem Haupte;

8) Der konsekrirende Reichs-Primas und der Koloczaer Erzbischoff.

9) Se. geheiligte Majestät der König, in Begleitung der zwei assistirenden Bischöffe, der zwei Kapitane der Leibgarde, des Erz-Hofmeisters mit dem Stabe, des Erz-Hofkammerers und des dienstthuenden k. k. Kämmerers.

10) Die Kronhüter und der durchlauchtigste Erzherzog Palatin mit der Krone auf einem gestickten Kissen.

11) Ihre Majestät die Königin, mit der Hauskrone geschmückt, in Begleitung der assistirenden Bischöffe, während die Oberst-Hofmeisterin sitzend, während die Oberst-Hofmeisterin des Hofstaats der Königin die Schleppe des Kleides hielt, worauf die Gemahlin des Erz-Hofrichters folgte, nebst mehreren vornehmen Damen, die sich zur linken Seite der Tafel stellten.

Ihre Majestäten wurden von acht ungarischen Nobelgardisten begleitet, die sich den im Saale bereits befindlichen übrigen ungarischen Nobelgardisten anreiheten.

Als sich Se. geheiligte Maj. der König der Tafel genähert hatte, übergaben Allerhöchstdieselben Ihren Kalpag dem Erz-Hofmeister, dieser aber dem dienstthuenden Kämmerer, der ihn auf den Nebentisch zur rechten Hand legte. Der durchlauchtigste Erzherzog Palatin legte aber die Reichskrone auf ein gegenüber stehendes Tischchen, wobei sich die Kronhüter stellten.

Ehe sich Ihre Majestäten zur Tafel setzten, goß Ihnen der durchlauchtigste Erzherzog Palatin Wasser zum Händewaschen in ein Becken, und der Reichs-Primas reichte Ihren Majestäten ein Handtuch zum Abtrocknen dar. Hierauf sprach der dem Primas assistirende Hof-Zeremoniarus das Benedicite, und nun setzten sich Ihre Majestäten nieder, wobei der Erz-Hofkämmerer dem Könige, der Königin aber Ihr Oberst-Hofmeister, die Lehnstessel herbeirückten. Nachdem sich Ihre Majestäten niedergesetzt hatten, setzten sich auch der durchlauchtigste Erz-



Herzog Palatin, der Reichs-Primas und der Erzbischoff von Kolocza zur königlichen Tafel, während Ihrer Maj. der Königin von Ihrem Oberst-Hofmeister die Hauskrone vom Haupte herunter genommen, und von dem k. k. Schatzmeister zur Reichskrone gelegt wurde, bei der er während der ganzen Mahlzeit stehen blieb.

Bei dem ersten Trunk Sr. Maj. des Königs wurde die dritte Salve unter Glockengeläute gegeben, und es begann zugleich die Tafelmusik, die bis zu Ende der Mahlzeit dauerte.

So oft Ihre Majestäten tranken, erhoben sich die hohen Gäste, und setzten sich erst, nach Hinstellung der Becher auf die Tafel, wieder nieder.

Nach Hinwegtragung des Nachtisches standen die Gäste auf und blieben so lange bei ihren Sizen stehen, bis Ihre Majestäten sich sitzend die Hände gewaschen hatten. Das Wasser zum Abwaschen goß diesmal der Primas ein, der durchlauchtigste Erzherzog Palatin reichte aber das Handtuch zum Abtrocknen. Noch vor dem Abwaschen hatte der Oberst-Hofmeister Ihrer Maj. der Königin die Hauskrone aufgesetzt, der Erz-Hofmeister aber Sr. Maj. dem König den Kalpag gereicht.

Dann sprach der Fürst Reichs-Primas, unter Assisienz des Ceremoniärs, das "Deo gratias", worauf sich Ihre Majestäten, in der vorigen Begleitung, in Ihre innern Gemächer verfügten, wohin auch die Reichskrone getragen wurde, die später in die Kollegiat- und Pfarrkirche des heiligen Martin zurückgebracht und den übrigen Reichs-Kleinodien beigelegt wurde.

Die sämtlichen Magnaten und die Stände des Reichs wurden zur nämlichen Zeit an einer großen Tafel von sieben hundert Gedecken im Namen des Königs von den obersten Hofchargen bewirthet. Während der ständischen Tafel erschienen nach alter Sitte beide Majestäten in dem Saale und wurden mit dem einstimmigsten Lebehoch empfangen.

Am Abend war ungarisches Frei-Theater. Die ganze Stadt war beleuchtet, und gewährte einen um so reizendem Anblick, als die Beleuchtung, eben so wie alle Feierlichkeiten des Tages, von dem heitersten Wetter begünstiget wurde. Das Einzelne näher zu beschreiben würde hier nicht möglich seyn; wir wollen daher nur bemerken, daß, ausser den schon an dem Tage des Einzuges Ihrer Majestäten besonders schön erleuchteten Häusern und neben vielen von der Theilnahme aller Klassen des Volkes zeugenden Transparenten, und einer Säule vor der Sommerresidenz des Fürsten Primas, auf welcher die ungarische Krone prangte, die Häuser des Fürsten Kohary und des Fürsten Grassalkowics, das Biedermann'sche Haus, so wie einige Häuser an der Premenade, und namentlich auch die Schiffbrücke sich auszeichneten.

Der Kaiser und die Kaiserin, die sämtlichen Erzherzoge k. k. Hoheiten und Se. k. k. der Prinz von Sachsen führten, nebst dem Hofstaat und von der ungaris-

chen Garde begleitet, durch die Straßen der Stadt. Sie wurden jetzt, wie bei dem feierlichen Zuge am Morgen, überall mit dem lautesen Vivatrufe von den Einwohnern und den vielen Fremden empfangen, die sich aus den näheren und entfernteren Gegenden an diesem Tage hier versammelt hatten, und auf welche ganz besonders die geschmackvolle Pracht der nationalen Kleidung, verbunden mit der sich jeden Augenblick, auch im äussern Verhalten zeigenden, offenen und herzlichen Anhänglichkeit der Ungarn für ihren König und ihre Königin, einen höchst erfreulichen Eindruck machten.

#### Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 4. Oktober, Nr. XXI., enthält folgende höchstlandesherrliche Verordnung, die Einberufung des landständischen Ausschusses betreffend:

L u d w i g.

Wir haben gnädigst beschloffen, den ständischen Ausschuss auf den 17. kommenden Monats Oktober zur Prüfung der Amortisationskassen-Rechnung pro 1824 einzuberufen. Zu diesem Zweck laden Wir daher dessen Präsidenten und die zu demselben gewählten Mitglieder ein, an vorgeblichem Tage sich dahier einzufinden und bei Unserer Regierungs-Kommission, wozu Wir die Staatsräthe von Hyllhardt und von Böck ernennen, zu melden.

Gegeben zu Karlsruhe in Unserem Großherzogl. Staats-Ministerium, den 22. Sept. 1825.

L u d w i g.

vd. Frhr. v. Berstett.

Auf Befehl Seiner königlichen Hoheit.  
Eichrodt.

Mannheim, den 1. Okt. Heute sind Ihre königl. Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin mit höchstihren Prinzessinnen k. k. H., in erwünschtem Wohlseyn, von Bruchsal wieder hier eingetroffen.

#### Baiern.

Regensburg, den 24. Sept. Gestern feierte der hochwürdigste Herr Weihbischoff, Koadjutor und General-Vikar Dr. Michael Sailer, sein Priester-Jubiläum in der hohen Domkirche. Dieses Ereigniß ist um so merkwürdiger, je erhabener die Tugenden und die Verdienste des hochwürdigsten Jubelpriesters um Staat und Kirche (auf dem Gebiete des öffentlichen höheren Lehramtes und der Gelehrsamkeit und in den Diözesan-Angelegenheiten) sind.

#### Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 29. Sept. Das Dampfboot, der Rhein, hat bei seiner Rückkehr nach Rotterdam noch einmal versucht, das Bingerloch ohne Weichsel zu durchfahren, deren es sich das erstemal bediente. Zweimal waren die Versuche fruchtlos, aber das drittemal, wo



der geschickte Steuermann den tauglichern Weg, zwischen dem Lochstein und Mäuseturm, einzuschlagen wußte, gelang die Durchfahrt vollkommen. Da der Steuermann dabei erklärte, daß er das Schiff in allen Plätzen so willig steuern würde, daß es bei dem kleinsten Wasserstand mit weit mehr Sicherheit als irgend ein anderes durch das Gebirg fahren könne, so läßt sich von den künftigen Booten, die nach diesen Proben nun konstruirt werden, erwarten, daß sie in noch kürzerer Zeit als in zwei Tagen, wie angenommen wurde, von Köln nach Mainz fahren werden, und daß man zuverlässig darauf rechnen kann, die Güter werden von Rotterdam bis Mannheim in sechs Tagen, und bis Straßburg in acht Tagen geliefert werden, wozu sonst so viele Wochen erfordert wurden. Von Straßburg bis Basel wird man die Fahrt in 1½ Tage machen können.

(Allg. Btg.)

## Frankreich.

Auf den Antrag der Markisin von Laroche-Jacques An hat Sr. Maj. den Tapfern der Vendee Medaillen bewilligt, und die Vertheilung derselben dieser Dame überlassen. Diese Denkmünzen haben auf der einen Seite das Brustbild Sr. Maj., und auf der andern, in der Mitte eines Kranzes von Lorbeer- und Eichblättern, die Inschrift:

"Gott und der König!"

"Den Einwohnern der Vendee Sr. Majestät Karl X."

Der Graf von Nuyin fährt fort, alle Sehenswürdigkeiten in und um Paris zu beschauen. So besuchte er, begleitet von seinem Sohne, dem Grafen von Nassau-Weisberg, auch die königliche Porzellan-Fabrik zu Sevres, wo er die Bildnisse der königlichen Familie und andere kostbare Gegenstände gekauft hat. Von dort begab sich der Graf nach Versailles und den beiden Trianon, und kehrte über die Brücke von St. Cloud nach Paris zurück, wo er das Panorama von Konstantinopel mit seiner Gegenwart besetzte. Fürst von Saxe-Wittgenstein, Baron von Humboldt und Baron von Werther waren in seinem Gefolge.

Das plötzliche Sinken des griechischen Anleihens auf der Londoner Börse, schreibt man dem Befehl zu, den die englische Regierung gegeben haben soll, das Auslaufen aller Schiffe, die Munition und Waffen nach Griechenland bringen sollten, zu verhindern.

## Großbritannien.

Nach dem Almanach der Universität Cambridge beträgt die Zahl der auf derselben befindlichen Studenten im laufenden Jahre 4700, folglich 210 mehr als 1824, und 1905 mehr als in den zwölf vorhergegangenen Jahren. Die Zahl der zu Oxford Studirenden beläuft sich auf 4660, so daß Cambridge jetzt den Vorrang in der öffentlichen Meinung gewonnen zu haben scheint.

Wir haben Nachricht von einer Entdeckung erhalten, die man neulich in Mittel-Afrika gemacht hat, und die dem Publikum bald umständlicher mitgetheilt werden

soll. Folgende Skizze wird die Wissbegierde unserer Leser wahrscheinlich reizen:

Im Laufe ihrer letzten Reise in jenem Welttheile, gelangte der Major Clapperton und der Kapitän Denham auch in das Innere des Gebietes einer Nation, deren Sitten und Geschichte die Aufmerksamkeit des englischen Publikums, und selbst der ganzen zivilisirten Welt, auf sich ziehen müssen. Die Reisenden wohnten mehrere Wochen in der Hauptstadt dieses Volkes, dessen Haut älsterschwarz ist, das aber doch kein Neger-Volk, nach der Idee, die wir mit diesen Worten verbinden, ist, weil es lange Haare und schöne, hervorragende Gesichtszüge hat. Diese Nation befindet sich in einem sehr vorgerückten Stand der Zivilisation. Die englischen Reisenden waren insonderheit Zeugen von einer Revue über 7000 Mann Kavallerie, die in reguläre Regimenter eingetheilt und alle mit einer vollständigen Ausrüstung versehen waren. Sechstausend unter ihnen trugen das wahre Panzerhemd der ersten normännischen Ritter, und, was noch sonderbarer ist, eintausend von diesen Soldaten schienen ganz nach Art der alten Römer bewaffnet zu seyn.

Dieser Umstand gab zu verschiedenen Muthmaßungen Anlaß, und wir gestehen: In Erwägung der höflichen und wollüstigen Sitten, die man diesem Volke beilegt, der Zierlichkeit seiner Häuser u., mit einem Wort, der gänzlichen Verschiedenheit, die zwischen ihm und jeder andern bisher im Innern von Afrika entdeckten Menschen-Race vorhanden ist, muthmaßen wir sehr, daß jene Nation ein Ueberbleibsel der alten Bevölkerung Numidiens ist, ein Muster von jenen Stämmen, die, nachdem sie lange gegen das römische Reich gekämpft, und späterhin in den Reihen der Römer mitgekämpft hatten, sich endlich gezwungen sahen, nach der Auflösung des Reiches ihre Sicherheit in den Einöden von Mittel-Afrika zu suchen.

Diese Schwadronen zeigten wahrscheinlich den H. Clapperton und Denham das getreueste Bild, das man jemals in der neuen Zeit von den Legionen des Jugurtha und vielleicht Hannibals, gesehen hat.

Die Rüstung ist, wie wir vernehmen, in dem vollkommensten Kunststyele fabrizirt, und man könnte diese römischen Soldatenkleider für Gegenstände halten, die zu Herculanium oder Pompeia entdeckt wurden, wenn es möglich wäre, sich wahre Antiken zu denken, die mit der ganzen Vollendung einer Arbeit von gestern verfertigt sind. (New-Times.)

## Türkei.

Triest, den 27. Sept. Briefen aus Corfu vom 10. Sept. zufolge, wollte man daselbst Nachricht haben, daß der Aufstand der Griechen auf Candia bedeutende Fortschritte mache; 2500 griechische Inselbewohner sollen dort gelandet seyn, und den Insurgenten Waffen und Munition zugeführt haben.

Bereinigte Staaten von Nordamerika. Laut Briefen aus Mobile, vom 5. August, war das gelbe Fieber dort ausgebrochen; die Einwohner



räumten schleunigst die Stadt. Auch zu Neu-Orleans zeigten sich am 12. Spuren dieser verheerenden Krankheit.

#### Hayti.

Die Ordonnanz Sr. Maj. Karl X., welche die Unabhängigkeit von Hayti ausspricht, hatte im nördlichen Theile der Insel nicht die günstige Aufnahme gefunden, wie im südlichen. Wirklich hat man daselbst eine Verschwörung entdeckt, und die Urheber derselben wurden sogleich verhaftet. Es sind einige pensionirte Offiziere von Christophs vormaliger Armee in diese Sache mit verwickelt. Die Festigkeit des Generals Magnier machte dem Aufstande schnell ein Ende, und der Präsident Boyer begab sich selber sogleich an Ort und Stelle.

Nach spätern Nachrichten vom 13. August ist die Ruhe im Norden wieder völlig hergestellt; jedoch erst nach vielen Verhaftungen. Schon sind mehrere hohe Offiziere unter sehr zahlreicher Bedeckung in Port-au-Prince angekommen, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

Da nun die Kriegsgefahren für Hayti ganz vorüber sind, seit Se. M. Karl X. die Insel für unabhängig erklärt und anerkannt hat, so ließ der Präsident der haytischen Republik, Boyer, 40,000 Neger, die unter den Waffen standen, verabschieden und zum Ueberbau einladen.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 4. Oktober, Nr. XXI, enthält folgende Dienstnachrichten:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den dormaligen Oberamtman von Weick zu Offenburg zum Ministerialrath bei dem Ministerio des Innern zu ernennen.

Höchstdieselben haben sich gnädigst bewogen gefunden, den Dr. Friß zu Gießen als außerordentlichen Professor der Rechte bei der Universität Freiburg anzustellen.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. Okt.	Barometer	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,0 L.	10,0 G.	55 G.	ND.
M. 5	27 Z. 11,0 L.	15,5 G.	51 G.	ND.
N. 10	28 Z. 0,5 L.	11,6 G.	56 G.	D.

Fast ganz bewölkt, veränderlich, es trübte sich mehr, Nachmittags öfters Regen, Nachts trüb und Regen.

#### Todes-Anzeigen.

Heute, früh um 2 Uhr, entschlief sanft, nach langen Leiden, unsere innigst geliebte Gattin und Mutter, Karoline, geborne Sachs. Diesen für uns unerföhllichen Ver-

lust machen wir unsern fernern Freunden und Verwandten hiermit bekannt, und bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 2. Okt. 1825.

Geh. Rath und Leibarzt Dr. Schrickel jun. und Kinder.

Am 28. dieses, Nachmittags halb 1 Uhr, endete nach einem kurzen Krankenslager, an den Folgen eines hitzigen Fiebers, unsere einzige Tochter Agnes ihre irdische Laufbahn, in einem Alter von 8 $\frac{3}{4}$  Jahren. Ueberzeugt von der Theilnahme unserer Anverwandten und Freunde, machen wir ihnen diesen schmerzlichen Verlust bekannt, und empfehlen uns ihrem Wohlwollen.

Denjenigen verehrten Gönnern aber, welche freundlich theilnehmend unserer seligen Tochter während ihres harten Krankenslagers Trost und Hilfe gebracht haben, ertheilen wir unsern innigsten herzlichsten Dank.

Karlsruhe, den 30. Sept. 1825.

Michael Engel, Stückgießer.

Katharina Elisabetha Engel, geborne Dalmer.

#### Bekanntmachung.

Der Handels- und Schifferstand wird hierdurch von der unterzeichneten Behörde benachrichtigt, daß das bisher bestandene, in den respektiven öffentlichen Blättern zu seiner Zeit publicirte Frachten-Regulativ bis zum Ende der Frankfurter Ostermesse künftigen Jahres, mit Ausnahme nachstehender Abänderungen, welche vom 3. Oktober l. J. an gesetzliche Kraft erhalten, seinem ganzen übrigen Inhalt nach fortbesteht. — Die erwähnten Abänderungen sind folgende:

- 1) die Fracht von Mainz nach Schreck beträgt nach der neuen Regulirung . . . 84 Cent.
- 2) jene von Mainz nach Freystadt . . . 1 Fr. 60 Cent.

Mainz, den 28. Sept. 1825.  
Die prob. Verwaltungs-Kommission der Rheinschiffahrt.  
Ochardt, Direktor.

vt. Orth.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Aus den Waldungen der Gemeinde Eisingen werden bis künftigen

Freitag, den 7. Oktober,

34 Stück bodenliegende Eichen, welche zu Holländer- und Nußholz tauglich, einzeln, im Walde selbst, versteigert. Die Kaufliebhaber wollen sich an gedachtem Tage, früh 9 Uhr, am f. g. Steinig auf dem Pforzheimer Wege einfinden.

Pforzheim, den 2. Oktober 1825.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Blittersdorf.

Karlsruhe. [Keller-Verpachtung nebst leeren Fässern.] Der in Grözingen, bei Durlach, unter der Lehnscheuer sich befindende herrschaftliche Keller wird nebst den darin vorräthigen, ungefähr 80 Fuder leeren Fässern, auf eine Reihe von Jahren in Pacht gegeben. Allenfallsige Liebhaber hiezu belieben sich

Samstag, den 8. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshaus zum goldenen Ochsen in Grözingen bei der Versteigerung einzufinden, wo die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.